

Mobilisierung für Menschenkette

Auch Magistrat wirbt für Demonstration, die sich am 17. ^{September} ~~Dezember~~ gegen den Flughafenausbau richtet

Offenbach (tk) ■ Wenn die vielen von Fluglärm geplagten Offenbacher am 17. September in der Bismarckstraße eine lange und vielgliedrige Menschenkette bilden, dann geschieht das mit voller Unterstützung des hauptamtlichen Magistrats.

Die drei Initiatoren Ingrid Wagner, Vorsitzende der Bürgerinitiative Luftverkehr Offenbach, der Apotheker Dr. Hans-Rudolf Diefenbach und der Amtsgerichtspräsident i.R. Wilhelm Uhl, möchten so gegen die weitere Verlärmung Offenbachs durch Flugzeuge demonstrieren. Im März waren sie an die Öffentlichkeit gegangen und hatten Desinteresse der örtlichen Politik beklagt.

Es könne sich als nachteilig erweisen, wenn der Widerstand in Offenbach nicht sichtbar werde, hieß es. Nachweislich lasse sich das Bundesverwaltungsgericht davon beeinflussen, wie stark sich Bürgerwille artikuliere. Inzwischen ist eine Menschenkette projektiert. Die Bismarckstraße wurde gewählt,

weil über ihr die Einflugschneise für die neue Landebahn Nordwest verlaufen wird, die nach dem Willen von Fraport im Oktober in Betrieb gehen soll.

In einem Schreiben an Vereine, Initiativen, Verbände, Institutionen und Religionsgemeinschaften fordern nun alle hauptamtlichen Magistratsmitglieder die Offenbacher auf, sich diesem bürgerlichen Engagement anzuschließen. Der Magistrat bittet darum, sich ideell, organisatorisch und finanziell an der Demonstration zu beteiligen, um deutlich zu machen, dass der Kampf gegen Fluglärm und Gesundheitsgefährdung in Offenbach nicht aufgegeben wird.

Die Initiatoren weisen nochmals darauf hin, dass es für Fraport keinen Grund gebe, die Landebahn vor der Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts in Betrieb zu nehmen. „Vielmehr sollte sie die Regeln des Rechtsstaats beachten und nicht zeigen, dass eine noch ausstehende Entscheidung des Gerichts ihr gleichgültig ist und für

sie keine Bedeutung hat“, erklärt Richter a.D. Uhl.

Apotheker und Freidemokrat Diefenbach fordert seinen Parteifreund Dieter Posch auf, die ihm als Verkehrsminister übertragene Aufgabe als Luftaufsichtsbehörde ernst und davon Abstand zu nehmen, die Menschen der Flughafenumgebung mit Nachtfluglärm in ihrer Gesundheit zu gefährden.

Ingrid Wagner führt aus, dass der Beginn einer Gesundheitsstudie zum Verkehrslärm kein Grund sei, die Einführung eines sofortigen Nachtflugverbots durch die Luftverkehrsbehörde zu unterlassen. Das Ende der Studie sei nicht absehbar, die Betroffenen hätten aber schon jetzt Anspruch auf ausreichenden Fluglärmschutz. Ausreichenden Nachtlärmschutz werde nur mit einem Nachtflugverbot von 22 Uhr bis 6 Uhr möglich sein. Die Organisatoren der Menschenkette gehen davon aus, dass sich alle Angeschriebenen melden und beteiligen werden. Denn nicht nur einzelne Men-



17. März 2011: Zehn Tage vor der Kommunalwahl gehen die prominenten Fluglärmgegner Ingrid Wagner, Dr. Hans-Rudolf Diefenbach und Wilhelm Uhl (rechts) an die Öffentlichkeit. Fachlich unterstützt vom Flughafenberater Dieter Faulenbach kritisierten sie, dass es versäumt werde, die Bürger gegen den für Offenbach fatalen Ausbau zu mobilisieren. Foto: tk (b)

schen würden die Folgen spüren. Die gesamte Stadt mit ihren Einrichtungen, ihren Menschen und deren Gesundheit sei betroffen. Kurz: Die Zukunft der Großstadt Offenbach werde mit dem

Betrieb der Nordwestbahn in Frage gestellt. Noch sei es nicht zu spät, dies zu verhindern und der Stadt und dem Flughafen eine Perspektive zu bieten, meinen die Initiatoren.